

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernseh-elektronik

3. Dezemberausgabe
Nr. 44/81 – 32. Jahrgang
Preis: 0,05 M

Wesender

Meinungen

zum Treffen Erich Honecker – Helmut Schmidt

Das veröffentlichte Kommuniqué über das Treffen verdeutlichte, daß es bei den Beziehungen zwischen beiden deutschen Staaten in erster Linie um die Sicherung und Erhaltung des Friedens geht. Positiv zu bewerten ist, daß über diese Problematik Einigkeit erzielt wurde.

Die Grenzen der Verhandlungen wurden darin sichtbar, daß die konstruktiven Vorschläge des Genossen Honecker nicht das erwartete Echo fanden, weil die BRD grundsätzlich andere Standpunkte vertritt zu den Fragen der Ursachen für die Verschärfung der internationalen Situation und der einzuleitenden Schritte für eine militärische Abrüstung.

Helmut Meinke,
APO I

★

Genosse Erich Honecker sprach mit großer Klarheit und Sachlichkeit die uns bewegenden Probleme an, insbesondere die notwendigen Maßnahmen für Entspannung und Abrüstung.

Vor der Weltöffentlichkeit gab die DDR erneut den Beweis für die Initiativen der sozialistischen Staatengemeinschaft hinsichtlich der Erhaltung des Friedens.

Harald Buck,
GST, Agit.-Prop.

★

Der Austausch von Standpunkten auf der Basis der friedlichen Koexistenz ist notwendig, weiß doch jeder, daß die Entwicklung normaler Beziehungen zwischen der DDR und der BRD für die europäische Gesamtsituation von großer Bedeutung ist. Dabei gilt es, nicht zu übersehen, daß die grundsätzlichen Widersprüche zwischen unseren beiden Ländern, die unterschiedlichen gesellschaftlichen Systemen angehören, bestehen bleiben.

Gotthard Piecha,
LS

Mein persönlicher Beitrag zur Umsetzung der Beschlüsse der 3. ZK-Tagung in die Tat:

Einsparung von Kraftstoff

Genosse Honecker hob in seinem Bericht an die 3. Tagung des ZK der SED hervor, daß wir mit noch weniger Rohstoffen und Material, als zum X. Parteitag angenommen, unsere volkswirtschaftliche und sozialpolitische Direktive verwirklichen müssen. Diese Schlußfolgerung ist aus der internationalen Rohstoffsituation abgeleitet worden. Das stellt noch höhere Anforderungen an alle Zweige der Volkswirtschaft.

Für mich als Leiter für Einsatz und Disposition des Fuhrparks ergeben sich einige konkrete Aufgaben:

1. Im Rahmen der Werkfahrergemeinschaft Fahrten zu koordinieren.
2. Durch exakte Auslastung der Fahrzeuge Leerfahrten zu vermeiden.
3. Durch Tourenpläne die

Fahrtstrecke so gering als möglich zu halten. Diese drei Punkte sind durch mich beeinflussbar und führen in jedem Fall zur Einsparung von Kraftstoff.

Im Rahmen des Kollektivs



WO EIN
GENOSSE IST,
DA IST
DIE PARTEI

gilt es, Einfluß zu nehmen auf folgende Punkte:

1. Einhaltung bzw. Unterschreitung des vorgegebenen Normverbrauchs der Fahrzeuge an DK und VK;
2. Einhaltung bzw. Überbietung der vorgegebenen Motor- und Reifenlaufnormen durch gute Fahrweise;

3. Regelmäßige Wartung und Pflege sowie technische Überprüfungen der Fahrzeuge.

Durch unsere Kollektive wird schon seit längerer Zeit an der Umsetzung dieser Punkte in die Praxis gearbeitet. Durch vorbildliche Fahrweise und Einhaltung der vorgeschriebenen Geschwindigkeiten werden auch wir drei Tage eingesparten Kraftstoff am Jahresende abrechnen können.

Laufleistungen von 200 000 km bei Motoren sind keine Seltenheit. Diese Leistungen bedeuten natürlich nicht, daß wir mit dem Erreichten zufrieden sind. Wir werden uns ständig weiter bemühen, alle uns übertragenen Aufgaben mit hoher Qualität zu erfüllen.

Rainer Warnik, K

Jugendbrigaden verteidigten erfolgreich Namen von Widerstandskämpfern

Am 26. November dieses Jahres verteidigten zwei Jugendbrigaden unseres Werkes den Namen antifaschistischer Widerstandskämpfer des Stadtbezirks Köpenick; die Jugendbrigade „Neues Leben“, Abt. DA 3, den Ehrennamen „Karl Frank“ und die Jugendbrigade „Hochproduktives Bonden“ aus DA 4 den Ehrennamen „Götz Kilian“.

Die Anträge wurden durch Genossen Richard Wagner, stellvertretender Vorsitzender des Komitees Antifaschistischer Widerstandskämpfer Köpenicks, Genossen Hans-Joachim Buhl, Sekretär der FDJ-Kreisleitung, und Vertreter der Zentralen FDJ-Leitung der GO „Conrad Blenkle“ befürwortet.

Die Gründe dafür sind vielfältig. So können beide Jugendbrigaden auf ein hohes Niveau der politisch-ideologischen Arbeit verweisen, das auf der kontinuierlichen Auswertung der Beschlüsse von Partei und Jugendverband basiert.

Die Jugendbrigade „Neues Leben“ reagierte z. B. sofort mit konkreten Zielstellungen auf die 3. Tagung des ZK der SED. Was die ökonomische Seite betrifft, hatten sich ihre

Mitglieder innerhalb der Bewegung „Jeder jeden Tag mit guter Bilanz“ zu drei Tagen Warenproduktion zusätzlich zum Plan mit vorwiegend eingespartem Material verpflichtet und konnten diese Zielstellung bis zur 6. Bestarbeiterkonferenz erfüllen.

Für ihre guten Ergebnisse sowohl in der politisch-ideologischen Arbeit als auch im sozialistischen Wettbewerb konnte diese Jugendbrigade

1981 mit der Ehrenurkunde des ZK der SED ausgezeichnet werden.

Ähnlich Gutes läßt sich über die Jugendbrigade „Hochproduktives Bonden“ sagen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten, die jedoch inzwischen überwunden wurden, haben die Mitglieder der zuletzt genannten Jugendbrigade hervorragende ökonomische Leistungen vollbracht.

Glückwünsche für Planerfüllung

Der Generaldirektor des VEB Kombinat Mikroelektronik sandte folgendes Glückwunschsreiben anlässlich der 10jährigen kontinuierlichen Erfüllung des Planes der industriellen Warenproduktion:

„Werter Genosse Krebner!

Es ist mir eine Freude und ein Bedürfnis, Ihnen und Ihrem bewährten Leitungskollektiv des VEB Werk für Fernseh-

elektronik Berlin anlässlich von 120 Monaten kontinuierlicher Planerfüllung der industriellen Warenproduktion meinen persönlichen Glückwunsch sowie den des Leitungskollektivs des VEB Kombinat Mikroelektronik auszusprechen.

Meinen Dank für die geleistete Arbeit verbindlich mit dem Wunsch, in der bewährten guten Zusammenarbeit die Beschlüsse unserer Partei-

und Staatsführung konsequent durchzusetzen und die durch das Mikroelektronikprogramm der DDR fixierten Aufgaben allumfassend, noch schneller und effektiver zu lösen.

Ich wünsche Ihnen und Ihrem Kollektiv weiteren Erfolg in der Arbeit und persönliches Wohlergehen.

Mit sozialistischem
Gruß,
Dr. Wedler“



277 DSF- Kollektive im WF

In den letzten Wochen haben alle DSF-Abteilungsorganisationen ihre Jahreshauptversammlungen durchgeführt.

Die gegebenen Rechenschaftsberichte zeigen, daß sich die WM-Grundeinheit der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft weiter gefestigt und an Ausstrahlungskraft gewonnen hat. Kennzeichnend dafür ist u. a. die Tatsache, daß von insgesamt 328 Kollektiven 277 den Ehrentitel „Kollektiv der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ tragen.

Die 5070 DSF-Mitglieder unserer Grundeinheit haben in der vergangenen Wahlperiode eine gute und kontinuierliche Arbeit geleistet.

Für die neue Wahlperiode gilt, bereits gesammelte, gute Erfahrungen zu verallgemeinern und auf bewährtem Kurs weiter voranzuschreiten. Die auf allen Jahreshauptversammlungen beschlossenen Arbeitsprogramme unterstreichen das und geben detailliert Auskunft über die verschiedensten Vorhaben, so z. B. den Wissens- und Wandzeitungswettbewerb.

Natürlich finden auch gesellschaftliche Höhepunkte des Jahres 1982, wie der 35. Jahrestag der DSF oder der 65. Jahrestag der Oktoberrevolution, in den Arbeitsprogrammen ihren Niederschlag.

Informatives für unsere Veteranen

Ausgabe der Ferienreisen

Die Ausgabe der Ferienreisen für das Jahr 1982 an die Arbeitsveteranen unseres Betriebes erfolgt am Donnerstag, dem 28. Januar 1982, in der Zeit von 9.00 bis 13.00 Uhr im Terrassensaal des Kulturhauses in Oberschöne-weide.

Die FDGB-Ferienreisen sind möglichst am Ausgabetag – jedoch spätestens bis zum 26. Februar 82 – in bar (Schecks werden nicht angenommen) zu bezahlen, danach entfällt jeglicher Anspruch auf die gewünschte Reise.

Die FDGB-Mitgliedsbücher sind unbedingt mitzubringen, auch von evtl. mitreisenden Personen.

Ferienreisen erhalten bevorzugt solche Veteranen, die 1981 keine Reise erhielten.

Cyron, Vorsitzende der Veteranen-AGO

Kassierung FDGB-Beitrag

Die FDGB-Beitragskassierung wird im Jahre 1982 im Foyer des WF-Kulturhauses in Oberschöne-weide in der Zeit von 10.00 bis 12.00 Uhr durchgeführt, und zwar an folgenden Tagen:

- 1. Februar
- 1. März
- 5. April
- 3. Mai
- 7. Juni
- 6. September
- 4. Oktober
- 1. November
- 6. Dezember

Die Termine fallen immer auf den ersten Montag des Monats. Im Januar, Juli und August wird nicht kassiert.

Die Beitragskassierung für unsere Veteranen von Pan-kow/Lichtenberg findet an folgenden Tagen im Spei-sesaal des Werkteiles Sonderfertigung, Borkumstraße, in der Zeit von 10.00 bis 12.00 Uhr, statt: am Montag, dem 15. Februar, und am Montag, dem 17. Mai 1982.

Außerdem möchten wir unsere Veteranen darauf aufmerksam machen, daß auch im Jahr 1982 Wohnungen kostenlos renoviert werden. Schriftliche Anträge sind bis spätestens Ende Januar 1982 an SO-Kollegen Beyer zu stellen.

Cyron

Was geschieht mit den Protesten gegen die imperialistische Hochrüstungspolitik?

Alle Protestresolutionen und Willensbekundungen, in denen DDR-Bürger ihre Stimme erheben gegen die Kriegspläne der NATO-Staaten oder ihrer Unterstützung der Friedensstrategie des Sozialismus Ausdruck geben, werden von den Massenmedien oder Massenorganisationen an den Friedensrat weitergeleitet. Dort werden alle eingehenden Erklärungen erfaßt, registriert und ausgewertet; auf dieser Grundlage werden entsprechende Informationen an die nationale wie internationale Presse gegeben. Auch auf internationalen Veranstaltungen wer-

den sie benutzt, um das Engagement der verschiedensten Schichten und Kreise unseres Volkes z. B. gegen die Neutronenwaffenpläne



der USA, gegen die Stationierung neuer nuklearer Mittelstreckenwaffen in Westeuropa und für ein Verbot aller anderen Massenvernichtungswaffen weltweit zu

bekunden. Darüber hinaus werden die Resolutionen an die entsprechenden Adressen weitergeleitet. Unabhängig davon, ob diese Erklärungen von Persönlichkeiten oder Kollektiven aus allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens, von Parteien oder Massenorganisationen kommen – die Hälfte aller Protestschreiben ist übrigens von Mitgliedern der FDJ bzw. der Pionierorganisation unterschrieben –, bringen sie nicht nur die Empörung der ganzen Bevölkerung über die aggressiven Absichten des Imperialismus zum Ausdruck, sondern auch die

Überzeugung, daß die längste Friedensperiode in Europa aufrechterhalten werden kann und die Staaten der sozialistischen Gemeinschaft in der Lage sind, die sozialistischen Errungenschaften zu verteidigen. Nicht zufällig sind deshalb in vielen Stimmen zugleich konkrete Verpflichtungen zur weiteren Stärkung der Wirtschaftskraft und der Verteidigungsbereitschaft unseres sozialistischen Vaterlandes enthalten, womit wir im Kampf der weltweiten Friedensbewegung unseren wirksamsten Beitrag leisten.

Jens Walther



„Dem Frieden – die Freiheit!“

Kollektiv d. Betriebsgewerkschaftsleitung, BGL	92,00 M	Betriebsfunk	657,00 M
Kollektiv „Weltfrieden“, KT 3	20,00 M	Kollektiv „Neuer Weg“, V 1	55,00 M
Kollektiv „A. I. Jakowlew“, L 23	24,00 M	Kollektiv „Salut“, V	30,00 M
Kollektiv „Color 80“, IGC	63,00 M	Kollektiv „Ernst Zinna“, IM 2	36,50 M
Kollektiv „Arnold Zweig“, IM 1	30,00 M	Kollektiv „Franz Mehring“, T, TA 1	147,00 M
Kollektiv „25. Jahrestag“, B 3	50,00 M	Kollektiv „Ernst Grube“, TAF 2	30,00 M
Kollektiv „X. Weltfestspiele“, WPE 2	75,00 M	Kollektiv „Bruno Hämmerling“, ODR 2	21,00 M
Kollektiv „Alexander v. Humboldt“, RL 2	92,00 M	Kollektiv „Anne Frank“, SV 2	60,00 M
Kollektiv „W. Pieck“, AGL S, SI 2	57,00 M	Kollektiv „20. Jahrestag der DDR“, ETP 1/3	80,00 M
Kollektiv „Neues Leben“, IGR 1 u. 2	40,00 M	Kollektiv „Otto Grotewohl“, RT, RT 1	20,00 M
Kollektiv „Pestalozzi“, B 1	58,00 M	Kollektiv „Lunik“, WPE 1	30,00 M
Kollektiv „Ilse Stöbe“, Ö 4	65,00 M	Kollektiv B/3, LS 1	30,00 M
Kollektiv „Otto Buchwitz“, RF 5	50,00 M	Kollektiv „Fortschritt“, VT 4	46,00 M
Kollektiv „Dr. Arvid Harnack“, ÖP	65,00 M	Kollektiv „Qualitätsanalyse“, Q/Q 1	80,00 M
Kollektiv „Heinrich Heine“, RS 7	70,00 M	Kollektiv „VIII. Parteitag“, S/S 1	55,00 M
Kollektiv „Elektronik“, IM 3	77,60 M	Kollektiv „20. Jahrestag“, VF	15,00 M
Kollektiv „R. Fresenius“, QMK 2	25,00 M	Kollektiv „Lew Landau“, ODP 2	69,00 M
Kollektiv „W. Pieck“, IM 7	15,00 M	Kollektiv „Pablo Picasso“, VT 3	13,00 M
Kollektiv „K. E. Ziolkowski“, EE 1	50,00 M	Kollektiv „Rosa Luxemburg“, WPS 3	82,00 M
Kollektiv „Carl-Friedrich-Gauss“, ODR 1	111,00 M	Kollektiv „Eugenie Cotton“, SJ 1	16,50 M
Kollektiv „Konstantin Simonow“ u. „Litten“, L u. L 1	95,00 M	Kollektiv „Michael Niederkirchner“, IM 6	17,50 M
Kollektiv „Effektivität“, Ö/O 3	42,50 M	Kollektiv „Projekta“, IGP 01	275,75 M
Kollektiv „Völkerfreundschaft“, KM 22	50,00 M	Kollektiv „Karl Binder, DH 4	26,00 M
Kollektiv „Dr. Theodor Neubauer“, PB 3	198,50 M	Kollektiv „Interkosmos“, ETL 1	30,00 M

(wird fortgesetzt)

Aktiv in der Schule und im Wohngebiet

Für gutes Lernen in der sozialistischen Schule wurde der Sohn des Kollegen Wolfram Bayer, EHB, ausgezeichnet. Für aktive Mitarbeit im Elternaktiv erhielten die Kolleginnen Christa Bochynek, EF 4; Waltraud Gleichmann, PB 3, und Eva Baumgardt, WT 4, eine Belobigung. Eben-

falls eine Belobigung erhielt Koll. Meißner, WP. Für gute gesellschaftliche Tätigkeit im Wohngebiet wurde der Genosse Hanz-Joachim Wandelt, WT 1, als freiwilliger Helfer der Deutschen Volkspolizei mit der „Verdienstmedaille des MDI“ in Bronze ausgezeichnet.

Literatur für den Gewerkschafter

- Die Kontrollrechte des Vertrauensmannes fördern Rechtssicherheit im Betrieb (Beilage Nr. 34 v. 4. 11. 81)
- Wenn der Betrieb nicht auf die Forderung des Arztes eingeht (Beilage Nr. 34 v. 4. 11. 81)
- Die Arbeit der Konfliktkommission außerhalb der Beratungen (Beilage Nr. 36 v. 18. 11. 81)
- Welche Anforderungen werden an Übergabeverfü-
- gungen gestellt (Beilage Nr. 37 v. 2. 12. 81)
- Tribüne – Arbeitsrecht (Beilage Nr. 34 v. 4. 11. 81)
- Die Einschätzung der Leistung und die Beurteilung (Nr. 226 und 228 v. 17. 11. und 19. 11. 81)
- Berechtigtes Interesse für eine Beurteilung (Nr. 231 v. 24. 11. 81)
- Hinweise zur Übertragung einer anderen Arbeit (Nr. 233 v. 26. 11. 81)

Neu bei DIETZ

Günther Bohring/Klaus Ladensack: Leiter und Leiterverhalten. Schriftenreihe Soziologie, herausgegeben vom Wissenschaftlichen Rat für Soziologische Forschung in der DDR.

Dietz-Verlag Berlin 1981 · 168 Seiten mit 5 Abbildungen und 19 Tabellen · Broschur · 4,80 M · Bestell-Nr. 737 460 8

Es gibt solche und solche Leiter; gute, erfolgreiche, anerkannte und welche, die ihre Arbeit noch nicht richtig „im Griff“ haben. In seiner Geraer Rede forderte Genosse Honecker, gute Erfahrungen von guten Leitern zu verallgemeinern. Seit Jahren haben Soziologen die Tätigkeit von Leitern untersucht. Dabei wurde festgestellt, daß Leiter sehr unterschiedlich qualifiziert sind. Wirken sich diese Unterschiede auf die Leitungstätigkeit aus? Welche fachlichen und politischen Kenntnisse der Leiter schätzen die Werktätigen besonders? Werktätige sehr unterschiedlichen Alters nehmen Leitungsfunktionen wahr. Beeinflussen Alter und auch Gesundheitszustand des Leiters seine Tätigkeit? Die Mehrzahl der Leiter ist verheiratet und hat Kinder. Besteht ein Zusammenhang zwischen Familienleben und Leitungstätigkeit und wenn ja, welcher? Jeder Leiter hat seine charakteristischen Eigenschaften und Verhaltensweisen. Welche Charaktereigenschaften und Verhaltensweisen erwarten Brigade- und Kollektivmitglieder von übergeordneten Leitern?

Irmhild Kosin

Heinz Bonk: Es gibt eine Kraft! Die revolutionäre Arbeiterbewegung im Kampf um den Frieden und Abrüstung. Herausgeber: Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim Zentralkomitee der SED.

Dietz Verlag Berlin 1981 · 232 Seiten · Broschur · 6,80 M · Bestell-Nr. 737 464 0

Über die wahren Hintergründe imperialistischer Aggressionspolitik, über den Zusammenhang von Ökonomie und Politik des staatsmonopolistischen Kapitalismus sowie über die Einheit von Sozialismus und Frieden gibt die vorliegende Schrift in anschaulicher Weise Aufschluß. In einem weitgespannten historischen Bogen zeigt der Autor, wie die Arbeiterklasse seit ihrer Existenz für den Frieden kämpft, wie die Aussichten auf Erfolg dieses Kampfes in den einzelnen Epochen waren und was den Kampf um den Frieden heute zur Existenzfrage der Menschheit macht.

Hans Reinhold

Seit 1971 verbesserten sich für jeden 4. Bürger die Wohnverhältnisse



In der DDR lebt heute jeder vierte Bürger in einer Wohnung, die in den vergangenen zehn Jahren neugebaut oder modernisiert worden ist. In jede zehnte Wohnung zog eine kinderreiche Familie ein, jede fünfte wurde jungen Eheleuten übergeben. ADN-ZB/Grafik

Herbert Böhm, Werkteil Bildröhre, über Erfahrungen bei der Durchführung der Schulen sozialistischer Arbeit

Intensive ideologische Arbeit leisten in sozialistischen Kollektiven

Voraussetzung für eine erfolgreiche Durchführung der Schulen der sozialistischen Arbeit ist die Unterstützung durch die Kommission Agitation und Propaganda, durch die APO, AGO und staatliche Leitung. Wir stellten fest, daß nur dann Erfolge zu erlangen sind, wenn die Kollegen merken, daß die Schulen der sozialistischen Arbeit von allen Verantwortlichen unseres Werkteiles ernst genommen werden. Dazu gehört auch, daß die Kollektive ihre Leistungen in den Schulen der sozialistischen Arbeit, in den Brigadeverteidigungen abrechnen müssen.

Unsere Organisation und Kontrolle sieht wie folgt aus: Die Anleitung der Gesprächsleiter erfolgt monatlich, wegen des Schichtsystems zweimal.

Unterstützung durch Genossen

Unterstützt wird sie durch die fähigsten Genossen der AGO und staatlichen Leiter.

Die Anwesenheitsliste bei der Anleitung sagt gleichzeitig aus, wann und wo das einzelne Kollektiv das Schulungsgespräch durchführen wird. Eine Teilnahme von 90 Prozent der Gesprächsleiter im Schnitt ist nachweisbar. Dies gilt auch für die Teilnahme der Kollegen an den Schulungsgesprächen.

Offene Fragen und Kritiken werden durch die Leitpropagandisten an die entsprechenden gesellschaftlichen Organisationen und staatlichen Leiter gegeben.

Durch diese wirklich kollektive Arbeit mit der Schulung der sozialistischen Arbeit erreichten wir nach unserer Meinung ein höheres ideologisches Bildungsniveau. Das zeigt sich u. a. darin, daß fünf von 32 Kollektiven seit 1980 ein Grundlagenstudium M/L durchführen. Die Kollektive unseres Werkteiles konnten eine Mitgliedschaft in der DSF von 591, das sind 85,4 Prozent aller Kollegen des Werkteiles, nachweisen. 86 Kollegen unseres Werkteiles sind aktiv in der Zivilverteidigung tätig. Alle 32 Kollektive konnten die Zwischenverteidigung III. Quartal 81 mit Erfolg abschließen. Besonders hat sich die Qualität der Wandzeitungen unserer Kollektive verbessert.

Unterstützung des Wettbewerbs

Daß die Schulen der sozialistischen Arbeit eine starke Unterstützung für die Führung des Wettbewerbs sind und somit auch die ökonomischen Erfolge beeinflussen, zeigt die steigende Qualität unserer Produktion. So konnte die Arbeitsproduktivität gegenüber der Vorgabe per 31. Oktober 81 um

4,4 Prozent gesteigert werden.

Außerdem konnten ebenfalls per 31. Oktober 8656 Bildröhren, bezogen auf die 4. Ausgabe der Planaufgabe, mehr produziert werden. Das entspricht 3,3 Arbeitstagen und bedeutet zugleich die Erfüllung der Verpflichtung zum X. Parteitag.

Ideologisch auf neue Aufgaben vorbereiten

In unserem Werkteil sind wir der Meinung, daß das Erreichte nur durch intensive ideologische Arbeit mit den Kollegen möglich war und daß die Schule der sozialistischen Arbeit unserer Gewerkschaft einen wesentlichen Beitrag zur ideologischen Bildung und damit zur Steigerung des Leistungswillens unserer Kollegen leistete. Wir werden uns auch weiterhin bemühen, den Wert der Schulung zu erhöhen, um unsere Kollegen auch auf die bekannten großen Aufgaben der kommenden Jahre des Werkteiles ideologisch gut vorzubereiten.

Neuer Weg Heft 23/1981

Im Leitartikel „Genossen der Staatsorgane erschließen neue Reserven“ belegt Hans-Joachim Böhme, Mitglied des ZK und 1. Sekretär der Bezirksleitung Halle der SED, in Auswertung der 3. Tagung des ZK, wie sich im Bezirk unter Führung der Parteiorganisationen ein immer effektiveres Zusammenwirken der Genossen und der anderen Mitarbeiter der Staatsorgane mit den Volksvertretungen und ihren Abgeordneten sowie mit der gesamten Bevölkerung zur Lösung der volkswirtschaftlichen Aufgaben entwickelt.

Felix Meier, Sekretär der Bezirksleitung Berlin der SED, befaßt sich mit dem Thema „Die Leistungen der Besten noch wirkungsvoller unterstützen“. Der Artikel „Hohe Aktivität der Kommunisten auf dem Felde der Wirtschaft“ hat die Berichterstattung der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt vor dem Politbüro des ZK der SED zum Inhalt und beschäftigt sich mit Erfahrungen und Ergebnissen der Führungstätigkeit zur Verwirklichung der Wirtschaftsstrategie des X. Parteitages.

Weitere Beiträge: Anwendung der Mikroelektronik erfordert eine enge Zusammenarbeit im Territorium; Die Parteiarbeit in den Volksvertretungen fördert neue ökonomische Initiativen.

Ratschläge: Konkrete Aufträge für jeden Kandidaten. Tatsachen: Erfundene Waffen-Lücken heizen die Hochrüstung an. Kommentar: Im Zirkel geht es um Wissenschaft und Technik.

Weitere Berichte von der Vertrauensleutevollversammlung unserer Betriebsgewerkschaftsorganisation am 2. 12. 1981

Beschlüsse der 3. ZK-Tagung setzten die Maßstäbe für unseren Wettbewerb

Aus dem Rechenschaftsbericht der Betriebsgewerkschaftsleitung, erstattet vom Genossen Wolfgang Grzesko, BGL-Vorsitzender

Gehen wir von der auf dem X. Parteitag der SED beschlossenen ökonomischen Strategie für die 80er Jahre und der auf der 3. Tagung des ZK der SED gegebenen grundsätzlichen Orientierung aus, so müssen wir einschätzen, daß wir die Lösung des sozialistischen Wettbewerbs „Hohes Leistungswachstum durch steigende Arbeitsproduktivität, Effektivität und Qualität — alles für das Wohl des Volkes und den Frieden!“ noch mehr zum Inhalt unseres Handelns machen müssen.

Es steht deshalb vor jedem Gewerkschaftsfunktionär die Aufgabe, durch eine zielgerichtete politisch-ideologische Arbeit in jeder Gewerkschaftsgruppe die Leistungsbereitschaft und das Schöpferum darauf zu lenken, den Volkswirtschaftsplan 1982 durch konkrete Zielvorgaben und daraus resultierende Wettbewerbsverpflichtungen allseitig zu erfüllen und gezielt zu überbieten.

Gleichzeitig kommt es darauf an, bis zum letzten Tag des Jahres 1981 alle Anstrengungen zu unternehmen, die hohen Verpflichtungen zur Überbietung des Volkswirtschaftsplanes 1981 umfassend zu erfüllen, die Lieferrückstände abzubauen, um eine gute Ausgangsposition für das Planjahr 1982 zu haben.

Wichtig ist die richtige Ausgangsposition

Wir schlagen deshalb vor, in Auswertung der 3. Tagung des ZK der SED und der 5. Tagung der Bezirksleitung Berlin der SED sowie auf Grund der aus den Gewerkschaftsgruppenversammlungen gegebenen Hinweise die Wettbewerbsorientierung für 1982 noch vor Ablauf des Jahres zu geben. Wir beschließen bereits heute auf unserer Vertrauensleutevollversammlung die Konzeption zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs, damit alle sozialistischen Kollektive für die Erarbeitung ihrer Wettbewerbsziele 1982 eine klare Orientierung haben.

Es geht darum, die richtige Ausgangsposition für die Lösung

gesamtvolkswirtschaftlicher Aufgaben zu haben, seinen persönlichen Beitrag daraus abzuleiten und sorgfältig mit den uns anvertrauten Fonds umzugehen.

Deshalb gilt es, ausgehend von der 3. Tagung des ZK der SED auf der Grundlage der vorliegenden Konzeption zur Führung des sozialistischen Wettbewerbs 1982 besonders

Hohes Leistungswachstum durch steigende Arbeitsproduktivität, Effektivität und Qualität — Alles für das Wohl des Volkes und den Frieden!

Energie, Material und Rohstoffen kommen, die Energiekosten um 2 Prozent und die Grundmaterialkosten je 100,-Mark IWP um 0,30 Mark senken?

Wenn wir die Grundmaterialkosten um 1 Prozent senken, erreichen wir eine Einsparung von 1,162 Mio M.

— Wo liegen unsere Reserven, um die Arbeitsproduktivität um 1 Prozent zu überbieten? 1 Prozent zusätzliche Steigerung der Arbeitsproduktivität entspricht einem Zuwachs an IWP von 4,6 Mio M.

Was kann dazu über Neuerervorschläge bzw. durch Rationalisierungsmaßnahmen erreicht werden?

Gerade hier liegen die meisten Reserven

Wir haben unser Ziel, jeder 2. Kollege ein Neuerer, gegenwärtig nur mit 48 Prozent erreicht. Aber gerade hier liegen die meisten Reserven. Die Maßnahmen der sozialistischen Rationalisierung und Intensivierung sowie die Aufgaben des Planes Wissenschaft und Technik müssen das Aufgabenfeld der Neuerer bestimmen.

Deshalb sind durch die staatlichen Leiter durch konkrete Themenvorgabe für die Neuererkollektive und Neuerer solche Voraussetzungen zu schaffen, daß jedes Arbeitskollektiv mindestens zwei Neuereraufgaben lösen und damit dazu beitragen kann, den erforderlichen Leistungsanstieg zu sichern und die Arbeit leichter zu machen und daß unser Ziel, 50 Prozent Beteiligung am Neuererwesen, erreicht wird.

— Wie können wir durch die Anwendung der Schwedter Initiative auf der Grundlage der Führungskonzeption 1982/83 126 Arbeitskräfte für wichtige Vorhaben in unserem Betrieb freisetzen und auf die neue Tätigkeit vorbereiten?

— Wie sichern wir, daß in den Pflichtenheften, abgeleitet vom Weltstand, hohe Ziele für erfinderische Leistungen, d. h. 50 Patente, erreicht werden, wissenschaftlich-technische Ergebnisse

mit hohem ökonomischem Nutzeffekt, hohem Gebrauchswert, einer guten Ausbeute und der Erreichung des Gütezeichens „Q“ bei 15 neuen Erzeugnissen bei gleichzeitiger Ablösung von NSW-Importen an Material und Bauelementen.

— Was gilt es zu tun, um die Laufzeiten bei hochproduktiven Einrichtungen von 13,7 Stunden pro Kalendertag auf 15 Stunden und mehr zu erhöhen?

Welche Bedingungen sind dazu erforderlich, und durch welche Maßnahmen kann der Schichtfaktor erhöht werden?

Bei dieser Aufgabe müssen wir uns immer vor Augen halten, daß wir hochwertige Maschinen und Einrichtungen aus der DDR-Produktion, aber auch aus Importen eingesetzt haben, wofür erhebliche Mittel aus der Volkswirtschaft aufgewendet wurden. Diese Einrichtungen haben auch wesentlich dazu beigetragen, daß bessere Arbeitsbedingungen geschaffen wurden. Nun liegt es an uns, diese auch richtig zu nutzen, mehr Werte zu schaffen, um weitere Verbesserungen zu erreichen und sie besser auszulasten, damit sie sich auch amortisieren.

— Wie sichern wir den volkswirtschaftlichen Bedarf besonders an optoelektronischen Bauelementen und Spezialröhren im Sortiment qualitäts- und vertragsgerecht?

Es gilt also, daß wir uns im kommenden Planjahr noch stärker damit auseinandersetzen, daß wir unsere Planaufgaben sortiments-, vertrags- und qualitätsgerecht erfüllen und dabei besonders die Exportaufgaben gesichert werden.

Im Kollektiv sehr gründlich beraten

Diese genannten Punkte sind von jedem Vertrauensmann in seiner Gewerkschaftsgruppe sehr gründlich zu beraten. Dabei ist politisch die Frage zu klären, daß jeder im Kollektiv durch seine ehrliche und disziplinierte Arbeit mitbestimmt, wie wir die Hauptaufgabe

noch besser im Leben verwirklichen.

In den Gewerkschaftsgruppen wurde in einer breiten Diskussion die Frage erörtert, welche Kollektive den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ verdienen. Einmütig bekannten sich die Kolleginnen und Kollegen zu der Auffassung, daß nur die Kollektive den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ erhalten, die den neuen Anforderungen an die ökonomische Stärkung unserer Republik gerecht werden.

Das zu verstehen ist deshalb so wichtig, weil die Entscheidungen über Fortschritte bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und bei der Sicherung des Friedens vor allem auf dem Gebiet der Ökonomie fallen. Deshalb begrüßen wir auch die Auffassung vieler sozialistischer Kollektive, sich diesen Anforderungen zu stellen und sie zum Maßstab des Titelkampfes zu machen.

Die politischen Motive

Unsere Aufgabe muß darin bestehen, die Erfahrungen der Besten noch schneller und wirkungsvoller zur Norm aller zu machen. Dazu sind vor allem die politischen Beweggründe, die zu Bestleistungen führen, in breitem Umfang zu popularisieren. Und das beginnt im Arbeitskollektiv und trägt auch dazu bei, daß „Jeder jeden Tag mit guter Bilanz“ seine Aufgaben erfüllen kann.

Entwicklung der Volkswirtschaft 1985 gegenüber 1980 in Prozent



Der Volkswirtschaftsplan 1982 schließt nahtlos an die Erfüllung und gezielte Überbietung der Planaufgaben des Jahres 1981 an und baut auf den guten Ergebnissen auf, die in Vorbereitung des X. Parteitages der SED und bei der Durchführung seiner Beschlüsse bisher erreicht worden sind.

ADN-ZB/Grafik

Das Wort der Besten — Erfahrungen der Besten

Die neue Aufgabe erforderte von uns große Einsatzbereitschaft

Aus dem Diskussionsbeitrag der Kollegin Käthe Graße, Vertrauensfrau, WT V

Seit nunmehr vier Jahren schenken mir meine 35 Kolleginnen und Kollegen ihr Vertrauen und wählen mich zur Vertrauensfrau. Das macht mich einerseits stolz, andererseits weiß ich, was es bedeutet, als Vertrauensfrau zu wirken, ehrenamtliche gesellschaftliche Arbeit zu leisten, sich mehr Gedanken zu machen um Probleme und Zusammenhänge von Politik und Ökonomie, um die Sorgen und Probleme der Arbeitskollegen, ihre Vorzüge und Schwächen zu kennen. Viel doch gerade in diese Zeit eine Produktionsumstellung.

Die politischen Motive

Unsere Aufgabe muß darin bestehen, die Erfahrungen der Besten noch schneller und wirkungsvoller zur Norm aller zu machen. Dazu sind vor allem die politischen Beweggründe, die zu Bestleistungen führen, in breitem Umfang zu popularisieren. Und das beginnt im Arbeitskollektiv und trägt auch dazu bei, daß „Jeder jeden Tag mit guter Bilanz“ seine Aufgaben erfüllen kann.

Wir sind vorwiegend junge Frauen und Mütter mit kleinen Kindern — selber habe ich drei. Da kann sich jeder vorstellen, daß wir uns über einen Mangel an Problemen nicht beklagen können.

Die guten Arbeitsergebnisse unserer Gewerkschaftsgruppe — einmal wurden wir mit dem Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet — geben uns aber

Gewißheit und Kraft, die neuen anspruchsvollen Aufgaben zu meistern, obwohl anfangs einige Probleme für uns als scheinbar unlösbar im Raum standen.

So bewegten uns u. a. Fragen der eigenen Qualifizierung, der neu beginnenden Schichtarbeit ebenso wie das Finden von altersgerechten Arbeitsplätzen. Dies war für mich als Vertrauensfrau eine Zeit besonderer Bewährung. Meine Kolleginnen hatten viele Fragen und wollten auch meinen Rat.

Weiterbildung

Immer ließen wir uns davon leiten, daß die Kolleginnen Entscheidungen treffen mußten, die nicht nur die Arbeit schlechthin betrafen, sondern bis hinein in die Familien gingen. Niemand fühlte sich allein gelassen oder hatte gar Angst um seinen Arbeitsplatz. Doch wäre es falsch, anzunehmen, daß es immer einfach war, die betrieblichen und persönlichen Interessen in Einklang zu bringen.

Rückblickend kann ich heute hier mit Freude feststellen, daß sich alle Kolleginnen und Kollegen der

neuen Aufgabe mit großer Bereitschaft und Aufgeschlossenheit gestellt haben.

So mußten sich alle für den neuen Arbeitsplatz qualifizieren. Dazu erhielten wir rechtzeitig die Möglichkeit.

Wir wurden bereits längere Zeit vor Produktionsübernahme durch die Entwickler mit der neuen Technologie vertraut gemacht. Wir schätzen ein, daß damit ein entscheidender Grundstein für die hohe Leistungsbereitschaft in unserem Kollektiv gelegt wurde.

Einige qualifizierten sich bereits während der Entwicklungszeit im Hauptwerk im Prozeß der Arbeit. Das reichte jedoch nicht aus. Für 25 Kolleginnen von uns wurde extra ein Weiterbildungslehrgang im Werkteil organisiert. Neun Kolleginnen erwarben an der Betriebsakademie den Abschluß als Elektronikfacharbeiter. Eine davon war auch ich.

Wir erhöhten den Schichtfaktor in der Abteilung, das heißt 30 Kolleginnen arbeiten jetzt mehr in Schicht. Gleichzeitig wirkte sich aber das neu erworbene Wissen auf die Qualität unserer Erzeugnisse aus und damit stieg die Ausbeute.

Wir mußten uns aber nicht nur neue Fähigkeiten und Fertigkeiten aneignen, sondern auch begreifen, daß die neue Produktion von uns eine neue Verhaltensweise erfordert.

So mußten wir uns im Interesse der Qualität unserer Erzeugnisse von liebgewordenen Gewohnheiten, wie z. B. Frühstück am Arbeitsplatz, trennen.

Eine außerordentliche Bedeutung haben die Sauberkeit am Arbeitsplatz, die Einhaltung notwendiger Pausen, persönliche Hygiene sowie nicht zuletzt die Auslastung der Arbeitszeit bekommen. Ausdruck der guten Vorbereitung unseres Kollektivs auf die neue Fertigung ist auch der bisher erreichte Planvorsprung von 2,6 Tagen.

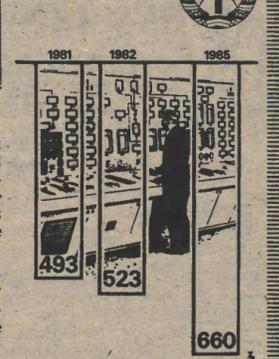
Gute Arbeit zahlt sich aus

Trotz dieser positiven Bilanz ist sich unser Kollektiv bewußt, daß die Fertigung optoelektronischer Bauelemente von uns eine ständige Weiterbildung erfordert.

Wir wissen aber auch, daß unsere Qualifizierung nur eine Seite für die Erfüllung hoher Steigerungsraten ist. Die neuen Erzeugnisse stellen auch höhere Ansprüche an die vorbereitenden Produktionsbereiche sowie an die Instandhaltungs- und Wartungskräfte. Sie bestimmen entscheidend den kontinuierlichen Produktionsablauf

ARBEITSZEITEINSPARUNG

durch Wissenschaft und Technik
in Mio Stunden



Der wissenschaftlich-technische Fortschritt entscheidet in zunehmendem Maße über die Effektivität der Wirtschaft, Brennstoff- und Materialökonomie und vor allem auch die Steigerung der Arbeitsproduktivität sind Aufgaben, über deren Lösung bereits am Reißbrett und im Labor entschieden wird.

ADN-ZB/Grafik

und damit unsere Ergebnisse mit.

Deshalb haben wir zahlreiche Vorschläge und Hinweise auch in Vorbereitung der Gewerkschaftswahlen unterbreitet, die helfen, bestehende Schwierigkeiten zu beseitigen.

Wir werden auch künftig unsere ganze Kraft einsetzen, um Hemmnisse mit aus dem Weg zu räumen, weil wir wissen, daß sich gute, qualitätsgerechte Arbeit in unserem Staat für jeden einzelnen auszahlt.

Wir sind überzeugt, daß unser Weg der Richtige ist.

Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen im WF

Wenn wir davon ausgehen, daß unsere Gewerkschaft als Schule des Sozialismus, als Interessenvertreter des werktätigen Volkes die sozialistische Produktion in das Hauptblickfeld rückt, dann deswegen, weil das Ringen für einen hohen Leistungsanstieg verbunden ist mit der ständigen Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, der Schaffung von Möglichkeiten für die allseitige Entwicklung der sozialistischen Persönlichkeit, der Kultur

und Bildung, des Gesundheitsschutzes, für Freizeit, Erholung und Sport.

Und das wird auch an den Ergebnissen, die wir in unserem Betrieb in der abgelaufenen Wahlperiode erreicht haben, sichtbar:

- 293 Arbeitsplätze wurden um- bzw. neugestaltet.
- Bei elf Arbeitsplätzen wurden erschwerte Arbeitsbedingungen abgebaut.
- Für 3484 Produktions-

arbeiter wurden nach der Einführung der Grundlöhne die neuen Stimulierungsmaßnahmen in der Mikroelektronik auf der Grundlage von Leistungskennziffern wirksam, und es erhöhte sich der Lohn im Durchschnitt um 73 M.

● Für 1825 Hoch- und Fachschulkauder wurden gleichfalls leistungsstimulierende Entlohnungsformen eingeführt sowie für 711 TÖF; dafür wurden insgesamt 2,6 Mio M mehr an Mitteln für den Lohnfonds aufgewendet.

- Der Erholungsurlaub für alle Werkstätigen erhöhte sich.
- Für 1450 Schichtarbeiter und 373 Mütter mit zwei und mehr Kindern wurde die wöchentliche Arbeitszeit verkürzt.
- 283 Werkstätige erhielten eine AWG-, KVV-Wohnung oder Ausbaubehausung.
- 30,9 TM wurden aus betrieblichen Mitteln für Eigenheimbau und 30 TM für die AWG bereitgestellt.
- Unser Kulturhaus wurde rekonstruiert.

- Im Ferienobjekt Neuhaus/Ostsee wurde der Sozialtrakt rekonstruiert. Das bedeutet bessere Erholungsmöglichkeiten für die Urlauber und günstigere Arbeitsbedingungen für die Betreuungskräfte.
- Der Urlaubertausch mit der Ungarischen VR wurde entwickelt.
- Mit dem Lehrjahresbeginn erhöhte sich das Lehrlingsentgelt.
- Eine neue, moderne Kinderkombination wurde gebaut.



Aus unserer DSF-Grundeinheit

XXVI. Parteitag der KPdSU und X. Parteitag der SED prägten unsere DSF-Arbeit

Am 25. November 1981 führte das Fachdirektorat Forschung und Technologie seine Jahreshauptversammlung der Gesellschaft Deutsch-Sowjetische Freundschaft auf Delegiertenbasis durch. Diese Delegiertenkonferenz der DSF-Vertreter aus den Kollektiven konnte in keine ereignisreichere Zeit fallen, nämlich in eine Zeit, in der die Ziele der NATO immer offenkundiger werden. Das jüngste Beispiel ist die von USA-Präsident Reagan vorgeschlagene „Null-Lösung“ als Konzept für die Genfer Verhandlungen über Kernwaffen mittlerer Reichweite. Die Sowjetunion dafür, erklärte L. I. Breschnew, der Rivalität auf dem Gebiet der nuklearen Rüstung in Europa Grenzen zu setzen und unverzüglich eine Parität auf niedrigerem Niveau als dem gegenwärtigen zu vereinbaren. Erneut unterbreitete L. I. Breschnew im Rahmen seines BRD-Besuches am 23. November 1981 konkrete Vorschläge.

Sie gehen davon aus, daß bei Annahme eines Moratoriums die UdSSR bereit wäre,

- die Stationierung ihrer SS 20-Raketen einzustellen;
- einseitig als Vorleistung einen gewissen Teil der nuklearen Mittelstreckenraketen abzubauen, die im europäischen Teil der UdSSR stationiert sind;
- Hunderte von Waffeneinheiten dieser Klasse abzubauen;
- Europa letztlich frei von jeder Art von Kernwaffen zu machen.

Es ist deshalb um so natürlicher, daß die Auswertung

des XXVI. Parteitages der KPdSU, sowie des X. Parteitages der SED zwei wichtige Höhepunkte in der Arbeit unserer Kollektive 1981 bildeten.

In unserem Fachdirektorat bestehen 37 sozialistische Kollektive, von denen 31 um den Titel „Kollektiv Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ kämpfen. Von den Kollektivmitgliedern sind 82,6 Prozent in der DSF organisiert.

In bezug auf den Mitgliederstand hat unser Fachdirektorat eine beachtliche Entwicklung durchgemacht. Folgende kleine Tabelle soll zeigen, wie sich die DSF-Mitgliedschaft entwickelt hat:

Jahr	Mitglieder
1974	46,4 Prozent
1975	52,6 Prozent
1976	67,8 Prozent
1977	73,2 Prozent
1978	75,8 Prozent
1979	78,0 Prozent
1980	80,8 Prozent
1981	82,6 Prozent

Unser Arbeitsprogramm für 1982/83 enthält u. a. folgende Schwerpunkte:

1. Wissensvermittlung über die Sowjetunion.
2. Teilnahme an zentralen DSF-Veranstaltungen
3. Gestaltung eines Wahlthemas der Schule der sozialistischen Arbeit.
4. Einbeziehung der DSF in die Patenschaftsarbeit.
5. Anwendung sowjetischer Arbeits- und Neuerermethoden.

Wir wünschen allen DSF-Gruppen und der DSF-Abteilungsorganisation eine erfolgreiche Arbeit.

Friedrich,
Öffentlichkeitsarbeit



Aktive DSF-Mitglieder wurden mit einem Bücherscheck ausgezeichnet

Foto: Poeschke

Eigener Beitrag für den Frieden

Am 26. November 1981 fand im Werkteil Röhren die Jahreshauptversammlung der DSF Abteilungsorganisation als Delegiertenkonferenz im Terrassensaal des Kulturhauses statt. Delegierte der 785 DSF-Mitglieder des Werkteils waren die von den sozialistischen Kollektiven gewählten DSF-Gruppenleiter und die Kollektivleiter. Freund Eckert, Vorsitzender des Werkteilverstandes, legte über die im zurückliegenden Zeitraum geleistete Arbeit Rechenschaft ab. Ein Schwerpunkt war die Auswertung der Dokumente des XXVI. Parteitages der KPdSU und des X. Parteitages der SED in den Zusammenkünften mit den Gruppenleitern. Mit dem Entwurf des neuen Arbeitsplanes wurden die Aufgaben, die sich die Freundschaftsgesellschaft des Werkteils Röhren für 1982 stellt, verlesen.

So wird neben der Erfüllung der im sozialistischen Wettbewerb übernommenen Verpflichtungen der kulturellen Massenarbeit, die politisch-ideologische Arbeit in den DSF-Kollektiven einen wichtigen Platz einnehmen. Vorrangig für jedes DSF-Mitglied ist sein persönlicher Beitrag zur Erhaltung des Friedens. Dazu gehört neben der gewissenhaften ehrlichen Arbeit zur täglichen Planerfüllung die Propagierung der Freundschaft mit der Sowjetunion als Lebensbedürfnis und die Auseinandersetzung mit bürgerlichen Ideologen, die auf die Verleumdung der Sowjetunion gerichtet sind. Das bedeutet, in erster Linie den Kampf gegen Antikommunismus und Antisowjetismus zu führen, die Lüge von der Gefahr im Osten zu entlarven und das Friedensprogramm der KPdSU zu unterstützen.

Für langjährige Mitglied-

schaft und gute Arbeit bei der Verbreitung des Freundschaftsgedankens wurden aktive DSF-Mitglieder mit einem Bücherscheck ausgezeichnet. Dem neu gewählten DSF-Vorstand des Werkteils Röhren gehören an:

Klaus Eckert, RS, Vorsitzender

Renate Schmidt, RS, Stellvertreter, verantw. für Organisation

Brigitte Buscha, R 1, Hauptkassierer

Ruth Krause, RP, Organisierte Freundschaft

Jutta Bensch, RT, Arbeit mit der Jugend

Ilse Dauksch, RF, Kulturelle Massenarbeit

Edeltraut Herzberg, RL, Politische Massenarbeit

Michael Zerbe, RV, Erfahrungsaustausch

Renate Schmidt, RS

Freundschaft zur Sowjetunion ist unsere Herzenssache

Die Abteilungsorganisation der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft im Werkteil Bildröhre führte am 9. Dezember 1981 ihre Jahreshauptversammlung durch. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung stand der über bereits Vollbrachtes und noch zu Vollbringendes Auskunft gebende Rechenschaftsbericht.

Kollege Schubert, bisheriger und wiedergewählter Vorsitzender des DSF-Abteilungsvorstandes,

konnte mit Stolz feststellen, daß der Werkteil Bildröhre seine Verpflichtung hinsichtlich drei zentraler Tagesproduktionen weit übererfüllt sowie 121 Monate hintereinander den Plan erfüllt hat, wofür er im Namen des Abteilungsvorstandes seinen herzlichen Dank aussprach.

Natürlich kann die ökonomische Leistungssteigerung nicht von der aktiven gesellschaftlichen Arbeit getrennt werden. So sind die Aktivitäten zur

Festigung der Freundschaft mit der Sowjetunion in den meisten Kollektiven fester Bestandteil einer kontinuierlichen ideologischen und kulturellen Arbeit. Gesellschaftliche Höhepunkte, wie z. B. der XXVI. Parteitag der KPdSU oder der Jahrestag der Sowjetarmee und andere internationale aktuelle Ereignisse waren für die Kollektive Anlaß, sich mit den politischen Hintergründen und Zusammenhängen zu beschäftigen

und politisches Wissen zu vermitteln.

Weiterhin wurden u. a. Besuche des Sowjetischen Ehrenmals in Treptow, der Seelower Höhen und des Kapitulationsmuseums in Karlshorst organisiert.

Für das Jahr 1982 ergeben sich für alle DSF-Funktionäre und -Mitglieder im Werkteil Bildröhre folgende Aufgaben:

- hohe ökonomische Leistungen zu erwirtschaften;
- Vermittlung geschichtlichen Wissens und Vertiefung des geschichtlichen Bewußtseins;
- Auseinandersetzungen zu aktuellen politischen Tagesfragen.

Das erfordert, daß die politisch-ideologische Ar-

beit in den Kollektiven mehr als bisher die Hauptaufgabe der DSF-Gruppenleiter wird. Für alle Kollektive steht die Aufgabe, das bereits für 1981 gesteckte Ziel einer mindestens 90prozentigen Mitgliedschaft in der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft durch erhöhte Aktivitäten in der Mitgliederwerbung zu erreichen. Für den Vorstand kommt es darauf an, die Kontinuität der Arbeit zu sichern, sich auf eine regelmäßige Anleitung und den Erfahrungsaustausch mit den Gruppenleitern zu konzentrieren sowie im Rahmen der Zwischen- und Endverteidigungen auf die Kollektive einzuwirken.

Sabine Wehr

30 Jahre im WF

Am 2. November 1981 beging unsere langjährige Mitarbeiterin, **Kollegin Mahling**, ihr 30jähriges Betriebsjubiläum im VEB Werk für Fernseh elektronik. 1951 begann Kollegin Mahling ihre Tätigkeit als Messerin im Prüffeld für Empfänger röhren. Durch ihren Fleiß und ihre Einsatzbereitschaft konnte sie bereits damals als „Aktivist“ ausgezeichnet werden.

Wenige Jahre später übernahm Kollegin Mahling in diesem Fertigungsbereich die

konnte Kollegin Mahling ein neues, interessantes und verantwortungsvolles Aufgaben gebiet ab 1964 in der Versuchsstelle für Empfänger röhren und ab 1967 in der neugebildeten Abteilung Zuverlässigkeit übertragen werden.

Kollegin Mahling leistet aktiv gesellschaftliche Arbeit. Als Mitglied des Kollektivs „Zuverlässigkeit“ wurde sie 12mal mit dem Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“, 6mal mit dem Ehrentitel „Kollektiv Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ und 4mal mit dem Titel „Kollektiv der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“ ausgezeichnet.

1972 der DSF beigetreten, übt sie die Funktion eines DSF-Gruppenleiters aus. Seit 1953 ist sie im FDGB organisiert.

Wir möchten unserer verdienstvollen Mitarbeiterin aus Anlaß ihres 30jährigen Betriebsjubiläums für die bisher geleistete Arbeit herzlich danken und wünschen ihr für die Zukunft vor allem Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Dr. Pfützner,
im Namen aller Mitarbeiter
der Abteilung Zuverlässig-
keit



**GLÜCKWUNSCH
ZUM
JUBILÄUM**

Funktion eines Brigadiers. Dadurch wurde sie frühzeitig mit den Problemen der Organisation meßtechnischer Aufgaben, der Produktion und der täglichen Planerfüllung konfrontiert. Zu dieser Zeit besuchte sie auch mehrere arbeitsplatzgebundene Qualifizierungslehrgänge.

Aufgrund ihrer inzwischen erworbenen Fertigkeiten und Fähigkeiten sowie ihres umfassenden Erfahrungsschatzes auf dem Gebiet der Empfänger röhrenmeßtechnik

Einladung zum Tanz für kleine Kollektive...

... möchte das Zentrale Haus der DSF in diesem Jahr wiederum an jedem letzten Freitag im Monat in den Marmorsaal und die umliegenden Salons. Zum Auftakt wird am 29. Januar 1982 ab 18.30 Uhr die Gerhard-Bolick-Band spielen, während die Mitarbeiter der Gaststätte „Kalinka“ für das leibliche Wohl ihrer Gäste sorgen werden. Bei dieser Gelegenheit können Sie sich auch davon überzeugen, wie es ge-

lang, in der 1. Etage des Hauses am Kastanienwäldchen durch umfangreiche Restaurierungsarbeiten die alte Schönheit wiederherzustellen.

Kleine Kollektive, aber auch Pärchen, die mal wieder das Tanzbein schwingen wollen, können Karten über ihren DSF-Verbindungsfunktionär zum Haus der DSF oder direkt unter 2 00 12 38 bestellen.

Plötzlich und unerwartet verstarb unser langjähriger Mitarbeiter, der Objektleiter des Zentralen Pionierlagers „M. I. Kalinin“, Genosse

Karl Weißbrodt

im Alter von 58 Jahren.

Als Leiter eines Kollektivs der sozialistischen Arbeit hatte er hervorragenden Anteil an der jährlichen erfolgreichen Durchführung des nationalen und internationalen Kinderferienlagers. Für seine hervorragenden Leistungen wurde er mehrfach ausgezeichnet.

Wir werden sein Andenken in Ehren bewahren.

Die Mitarbeiter des Bereiches SÜ

Nach langer, schwerer Krankheit verstarb unser ehemaliger Kollege und frühere Brigadeleiter

Erwin Waldow

am 1. Dezember 1981, kurz vor Vollendung seines 52. Lebensjahres. Für seine 35jährige treue Pflichterfüllung und seinem unermüdeten Einsatz für seine Brigade, werden wir ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. Das Kollektiv „Werner Seelenbinder“ RSE 1



Handballerinnen aus Prag und Berlin

Foto: Schneider

Gäste bei unseren Handballern

Schon eine gute Tradition haben in unserer jungen Sektion die jährlich stattfindenden Leistungsvergleiche mit Handballern aus der CSSR. So findet in Prag jedes Jahr ein großes internationales Turnier für Mädchen „Zum Gedenken an die Helden des antifaschistischen Widerstandes“ statt.

Im Mai 1981 nahmen aus unserer Sektion die Mädchen der Altersklasse 15, neben 60 Mannschaften aus Polen, Ungarn, Österreich, der CSSR und der DDR, am V. Jubiläumsturnier teil. Neben einem vielseitigen Programm standen natürlich die Handballspiele im Vordergrund. Unsere Mannschaft schlug sich in Anbetracht des ungewohnten Bitumenbelages

der Spielfläche recht achtbar und belegte einen guten Mittelplatz.

Zum Rückkampf empfangen wir vom 6. bis 8. 11. 1981 unsere Gäste von TJ Admira Kobylysy Prag. Durch eine gute Vorbereitung konnten wir unseren Gästen aus der CSSR ein umfangreiches Programm bieten. Nach einem obligatorischen Stadtbummel mit Einkauf fand am Freitagnachmittag eine Besichtigung des Pionierpalastes in der Wuhlheide statt. Natürlich fanden besonders die großzügigen Sportanlagen den Beifall unserer Gäste. Zu ihrer großen Freude konnten wir diese Anlagen auch nutzen, so daß nach einem kleinen Handballturnier, in Anwesenheit

des BSG-Vorsitzenden, ein allgemeines Austoben im großen Schwimmbecken des Palastes stattfand. Der Tag klang mit einem gemütlichen Beisammensein in der Klubgaststätte im Pionierpark aus. Am Sonntag besuchten wir mit unseren Gästen das Sport- und Erholungszentrum in der Leninallee.

Am Sonntag führten wir das 3. Internationale Handballturnier der BSG WF für Mannschaften der Altersklasse 16 weiblich durch. Viele Mitglieder unserer Sektion und ihre Eltern hatten sich als Zuschauer und Helfer eingefunden und feuerten die Mannschaften an. Nach schönen und spannenden Spielen ergab sich folgender Endstand:

1. Admira Prag	8:0 Punkte	45:21 Tore
2. BSG WF	6:2 Punkte	38:29 Tore
3. Electronic Teltow	4:4 Punkte	32:28 Tore
4. Ajax Köpenick	2:6 Punkte	13:36 Tore
5. Beton Milmersdorf	0:8 Punkte	20:34 Tore

Damit ging der gestiftete Pokal ein weiteres Mal in die CSSR. Fazit dieses Besuches: Die freundschaftlichen Bindungen zwischen unseren beiden Gemeinschaften wur-

den weiter vertieft, es wurde eine Einladung nach Prag ausgesprochen. Die Beziehungen erweiterten sich auf die Mannschaft der Altersklasse 13 weiblich, die im

Mai 1982 ebenfalls am VI. Gedenktturnier in Prag teilnimmt.

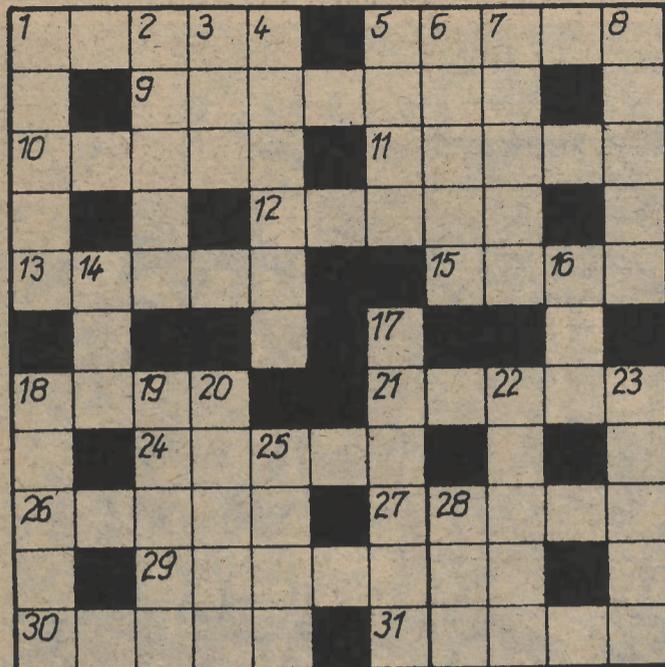
Mit sportlichem Gruß,
Leitloff, Übungsleiterin

Filmtip: Eines Tages nach 20 Jahren

Nach 20 Jahren treffen sich Mitschüler wieder. Vor der Fernsehkamera sollen sie erzählen, was aus ihnen geworden ist. Die Reportage macht ein Wissenschaftler, ein Psychologe, der stolz seine Mitschüler vorstellt: ein korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften, einen Helden

der Sowjetunion, einen bekannten Architekten, einen berühmten Flugzeugkonstrukteur... und Nadja, die einst zu den Besten der Klasse gehörte. Bei der Frage, was das Wichtigste im Leben war, gehen ihre Gedanken zurück zu den verschiedenen Etappen ihres Lebens. Während die anderen

einen Beruf erlernten, studierten, brachte sie zehn Kinder zur Welt. Als sie befragt wird, sagt sie „Mein Beruf ist, Mutter zu sein.“ Und auf die Frage „Was erwartest du noch vom Leben?“ gibt sie eine erstaunliche Antwort.



Waagrecht: 1. Hohlorgan, 5. männliches Haustier, 9. dramatisch bewegtes, episch-lyrisches Gedicht, 10. bezifferte Maßeinteilung an Meßgeräten, 11. altrömischer Grenzwall, 12. Staat der USA, 13. Spalt, 15. nordisches Göttergeschlecht, 18. deutscher Rechenmeister, 21. Schneeleopard, 24. sich drehender Teil elektrischer Maschinen, 26. Vorname Zolas, 27. Gebirge in Südamerika, 29. Lustspiel, 30. Stadt in der Türkei, 31. organische Verbindung.

Senkrecht: 1. orientalischer Warenmarkt, 2. Variante, 3. Nebenfluß des Don, 4. Gestalt aus „Arabella“, 5. Bestandteil der Düngemittel, 6. Gestalt aus „Der Liebestrank“, 14. Reinigungsmittel, 16. Insel der Neuen Hebriden, 17. Wortschwall, 18. Stadt an der Elbe, 19. weiblicher Vorname, 20. athenischer Gesetzgeber, 22. Sitzbadebecken, 23. spanische männliche Anrede, 25. Hafenstadt in Ghana, 28. jugoslawische Stadt.

Rätselaufklärung aus Nr. 43/81

Waagrecht: 1. Abba, 5. Maar, 7. Reise, 8. Sele, 10. Eris, 13. Desodorant, 16. Paris, 17. Tatar, 20. Madreporen, 24. Alai, 25. Eros, 26. Loren, 27. Hera, 28. Ader.

Senkrecht: 2. Breda, 3. Arasi, 4. Lied, 5. Meer, 6. Amin, 9. Lerida, 11. Raster, 12. Star, 14. Oste, 15. Otto, 16. Puma, 18. Arena, 19. Anode, 21. Alge, 22. Rila, 22. Pore.

Schlag nach bei Mark Twain

Mach es dir zur Gewohnheit, täglich etwas zu tun, was du nicht gern tust. Das ist eine goldene Regel, die es dir ermöglicht, deine Pflicht schmerzlos zu erfüllen.

Runzeln sollten nur den Platz zeigen, wo Lächeln gestanden hat.

Es gibt eine Reihe guter Vorkehrungen gegen die Versuchung; doch die sicherste ist die Feigheit.

Impressionen von einer 15jährigen

Der Kulturpark Schloßinsel in Köpenick feierte Geburtstag

1966 faßte die Stadtbezirksversammlung Berlin-Köpenick einen bedeutsamen Beschluß. Er beinhaltet die Zielstellung, die Schloßinsel schrittweise zu einem Kulturpark zu entwickeln und mit der Wahrnehmung der Aufgaben eines Kreiskulturhauses zu beauftragen. Seit 1959 ist der Kulturpark Schloßinsel zu einem Begriff geworden, der weit über die Grenzen des Stadtbezirks hinaus wirkt.

Schon ein Blick in eines der ersten Programmhefte des damals gerade gebildeten Kulturparks vom November 1966 zeigt ein breites Spektrum von Themen der damaligen Arbeit. Es reicht von der „Schloß-Akademie“ mit Kammermusik sowjetischer Meister über Klubgespräche mit Hausgemeinschaften, Künstlergespräch z. B. mit Prof. Ernst Hermann Meyer, Treffpunkt URANIA bis zu Lehrgängen mit Kulturfunktionären, Ausstellungen in der Kleinen Galerie des Schlosses und anderen Aktivitäten.

erfahren von hier aus Anregung und Anleitung. Zur besseren kulturpolitischen Wirksamkeit des Kulturparks wurden spezielle Konsultationsformen entwickelt wie zum Beispiel die Kulturakademie sowie die Kreisarbeitsgemeinschaften. Die seit 1959 entstandenen sechs Köpenicker Jugendklubs werden vom Kulturpark angeleitet.

Ein äußerst wichtiges Teilgebiet der Arbeit des Kulturparks ist die Abteilung Veranstaltungswesen. Seit seiner Gründung hat der Kulturpark dem Konzerteleben in Köpenick große Beachtung geschenkt. So entstanden im Laufe der Jahre traditionelle Konzertreihen wie die „Schloß-Akademie“ oder die Schloßkonzerte (seit 1969); aber auch die gemischten literarisch-musikalischen Formen kamen zu ihrem Recht – so bei anfangs regelmäßigen Veranstaltungen im Ratskeller oder im Schloßcafé. Seit 1969 werden die

Konzerte in Form von Anrechtsreihen organisiert. Und wer wüßte nicht, daß die gewaltige organisatorische Arbeit zur Vorbereitung und Durchführung des „Köpenicker Sommers“ vor allem von den Mitarbeitern des Kulturparks geleistet wird!

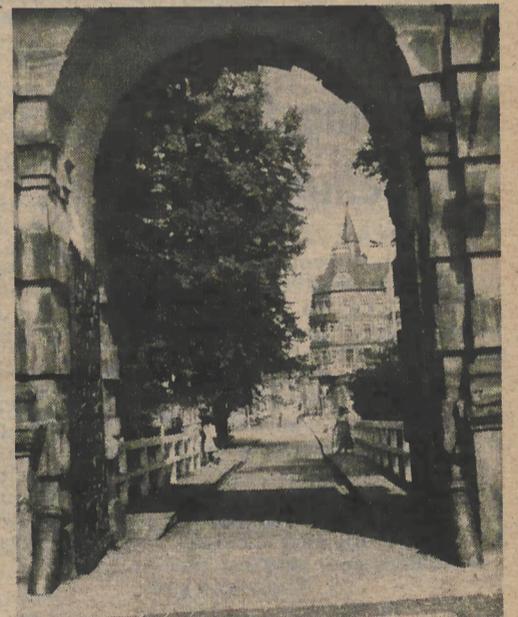
Der Kulturpark Schloßinsel kann zu seinem 15jährigen Bestehen eine beachtliche Bilanz an kulturpolitischen Aktivitäten und Leistungen nachweisen. Wer sie alle in ihrer ganzen Vielfalt kennenlernen möchte, der studiere beispielsweise den „Köpenicker Kulturkalender“, der – ebenfalls unter der Regie des Kulturparks – seit Januar 1971 erscheint (auch ein kleines Jubiläum) oder besuche eine der vielfältigen Veranstaltungen, Zirkel, Arbeitsgemeinschaften, die vom Wirken unseres Kulturparks zeugen.

Bernd Rühle, Heimatgeschichtliches Kabinett Köpenick

Greifen wir aus der Ereignisfülle der vergangenen 15 Jahre nur einige wesentliche Dinge heraus.

Das ehemalige Methodische Kabinett des Kulturparks – heute Kreiskabinett für Kulturarbeit – leitet praktisch die gesamte volkskünstlerische Arbeit im Stadtbezirk an. Das Studio Bildende Kunst in der Miegelheimer Straße, der Kammerchor Friedrichshagen seit 1964 – beide als „Hervorragendes Volkskunstkollektiv“ ausgezeichnet. Die Männerchöre des Stadtbezirks, die Galerie der Freundschaft – sie alle erhalten die entscheidenden Impulse für ihre kulturpolitische Wirkung von dieser Stelle aus. Aber auch die Klubs der Werktätigen

1685 entstand das Portal am Eingang des Köpenicker Schloßhofes. Eine Brücke verbindet die Altstadt mit dem heutigen Kunstgewerbemuseum auf der Schloßinsel. Foto: ADN-ZB/Heinz



Speiseplan vom 21. bis 30. Dezember



Montag, 21. 12.
Möhreneintopf m. Fl. 0,60 M
Gulasch, Makk., Krauts. 1,20 M
gebr. Jagdwurst, Sauerk., Kartoffelpüree 0,80 M
Kräuterquark, Kart., 1 Apfel 0,70 M

Dienstag, 22. 12.
Brühreis m. Geflügel 1,00 M
gebr. Pute, Rotk., Kart. 2,00 M
Knacker, Sauerk., Erbspüree 1,00 M
Hefeklöße m. Pflaumen 0,80 M

Mittwoch, 23. 12.
Kartoffelsuppe m. Bw. 1,00 M
Kohlroulade, Kart., Obst 1,00 M

Schnitzel, jg. Erbsen, Kart. 1,40 M
Sülze, Remoul., Krauts., Röster 0,80 M

Montag, 28. 12.
Erbseneintopf m. Rauchspeck 0,60 M
Kaßlerkamm, Sauerk., Kart. 1,20 M
2 gek. Eier, Senfsoße, Kart.p., Krauts. 0,80 M
Eierkuchen, Apfelmus, Suppe 0,50 M

Dienstag, 29. 12.
Weißkohleintopf m. Fleisch 0,60 M
Fischfilet, gebr., Kart.püree, Möhre Salat 0,80 M

Bulette, Rotkohl, Kart. 1,00 M
Schweinebraten, Mischgem., Kartoffeln 1,20 M

Mittwoch, 30. 12.
Kesselgulasch m. Brot 1,00 M

Hühnerfrikassee, Risotto, Krauts. 1,30 M
Burgunderbraten, Apfelrotk., Kart. 1,30 M
Grießbrei m. Obst 0,50 M
Änderungen vorbehalten!

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Billeb, Fachdirektorat Investitionen; Genosse Glocke, BGL; Genossin Osche, Werkteil Bildröhre; Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Söter, Werkteil Röhren; Genosse Steiniger, Werkteil Diode; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik. Redaktion: 3. Geschoß, Buteil V, Zimmer 3121 A, Telefon: 6 35 27 41, Apparat: 2323; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND).